



„Für Euch machen wird das!“ Der neue Schulleiter Lars Krackert mit den beiden Schülervertretern Justin Clauß und Pauline Kwiatek in der Aula des Landesförderzentrums Hören und Kommunikation. FOTO: POHL

Ein Teamplayer für eine „einzigartige Schule“

Lars Krackert als neuer Leiter des Landesförderzentrums Hören und Kommunikation eingeführt

Von Joachim Pohl

SCHLESWIG „Woran erkenne ich, dass unsere Arbeit gut ist?“, fragte Lars Krackert in die Runde. „Eine Frage, die ich hier in diesem Haus häufiger stellen werde.“ Krackert, 51 Jahre alt, ist seit 1. August neuer Leiter des Landesförderzentrums Hören und Kommunikation. Am Freitag wurde der Nachfolger von Ingo Degner in der Aula am Seminarweg feierlich in sein neues Amt eingeführt.

Zuvor war Krackert 14 Jahre lang Schulleiter des Förderzentrums Schleswig-Kropp. Seine Berufung an die Spitze des Landesförderzentrums Hören hatte im Sommer für einiges Aufsehen gesorgt, war sie doch offenbar gegen das Votum des Schulleiter-Wahlausschusses erfolgt. Die Kritiker monierten vor allem, dass Krackert nicht die Gebärdensprache beherrsche, dass ihm die „Fakultas Hören“ fehle.

Als er in seiner zum Teil emotionalen Rede die beiden Schülervertreter Pauline Kwiatek (15) und Justin

Clauß (16) ansprach, untermauerte er einige seiner Aussagen mit Gebärden. Er besuche jetzt einen Kurs, sagte er später gegenüber den SN. „Und für wen machen wir das alles?“, fragte er, nachdem er einige künftige Schwerpunkte seiner Arbeit angerissen hatte. „Für Euch!“, richtete er sich an Pauline und Justin. „Ich wünsche mir, dass Ihr

„Das Land unterstützt diese einzigartige Schule, das Land braucht diese einzigartige Schule!“

Lars Krackert
Landesförderzentrum Hören

mehr im Mittelpunkt seid. Ihr seid die Zukunft!“

Krackert möchte die „sonderpädagogische Expertise“ erhalten und ausbauen, er möchte Aus- und Fortbildung stärken. Ausdrücklich hob er die Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern hervor, den Mitgliedern der großen „Schulfamilie“, der Kommunal- und der Landespolitik, den medizinischen Partnern

im UKSH und in der Fachärzteschaft. Das Lern- und Arbeitsklima müsse von gegenseitiger Wertschätzung, Hilfsbereitschaft und Respekt geprägt sein. „Dass hier viel gelacht wird, habe ich bereits mitbekommen.“ Er selbst könne auch gut über sich selbst lachen; man dürfe sich – auch als Schulleiter – nicht immer so „wahnsinnig wichtig“ nehmen.

„Das Land unterstützt diese einzigartige Schule, das Land braucht diese einzigartige Schule!“, bekräftigte Krackert. Selbst bei weiterem Voranschreiten der Technik werde es auch in Zukunft immer die Notwendigkeit geben, als Betroffener mit einer Hörschädigung die Unterstützungsmöglichkeit dieser Schule zu nutzen. Es sei viel in das Landesförderzentrum investiert worden, doch diese Investitionen müssen weitergehen, und darauf werde er hinarbeiten.

Das bestätigte auch Alexander Kraft als zuständiger Abteilungsleiter im Bildungsministerium: „Es ist sehr viel

Geld in die Hand genommen worden, um diese Schule gut auszustatten. Mir wurde berichtet von modernen Höranlagen mit klangvollen Namen wie „Soundfield“, dem Lehrsender „Rogertouch“, dem Empfänger „Mylinks“ für die Schülerinnen und Schüler, den Schülermikrofonen „Passaround“ und „Audiohubs“.

Auch Kraft ging auf das Thema „fehlende Fähigkeit zur Gebärdensprache“ ein. „Der Neue“ verfüge über eine besonders wertvolle Eigenschaft: dazu lernen zu wollen und sich auf das Umfeld einstellen zu können. Krackert habe sich in der Schulräte-Dienstversammlung vorgestellt und dies mit einer Eröffnung in Gebärdensprache getan. „Mit Herrn Krackert kommt in das Team des LFZ Hören ein besonders erfahrener Schulleiter, der sich als Teamplayer versteht und gemeinsam mit allen Lehrkräften und der ganzen Schulgemeinschaft das LFZ Hören in die Zukunft führen will“, so Kraft.